

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 82. Elbing, Montag den 14ten Oktober 1822.

Karlshruhe, den 29. September.

Se. Majestät der König von Preußen sind, auf der Reise nach Verona, am 27. d. Nachmittags hier eingetroffen. Zur hohen Freude Sr. K. H. des Großherzogs geruheten Se. Maj., den gestrigen Tag in unsern Mauern zu verweilen. Im voraus hatte der König Sich alle Feierlichkeiten verboten, somit war uns keine Gelegenheit vergönnt, um laut die frohen Gefühle auszudrücken, wozu dieser erhabene Besuch, welchen so vielfache Erinnerungen unserm geliebten Fürsten vorzüglich theuer machen mußten, eine allgemeine willkommenene Veranlassung geworden ist. — Se. Maj. übernachteten am 26sten in Weinheim, wohin Sr. K. H. den General-Lieutenant v. Stockhorn, ehemaligen Gesandten am Preussischen Hofe, absendend hatten, um Allerhöchstdieselben zu bewillkommen. In Bruchsal verweilten Se. Maj. bei der Frau Markgräfin, und nahmen daselbst bei F. K. H. das Frühstück ein. Dem ausdrücklichen Wunsche des Königs Maj. zufolge war das Absteige-Quartier hier im Gasthause zur Post bereitet worden. Unmittelbar nach dem Eintreffen statterte der Großherzog Sr. Majestät einen Besuch ab, den Allerhöchstdieselben bald darauf erwiderten. Des Königs Majestät wohnte sodann in Begleitung Sr. K. H. der Vorstellung im Theater bei, wo ein lautes Lobeob den erhabenen Freund unsers gnädigsten Fürsten empfing. Abends spielte das vorerreffliche Musikcor der Großherzogl. Leib-Grenadier-Garde, vor den Fenstern der

Wohnung des Königs, mehrere ausgesuchte Musikstücke. Gestern Vormittags nahmen Se. Maj. die hiesigen Truppen in Augenschein, wozu noch die Garnisonen von Bruchsal und Rastatt gezogen waren, welche vereint mehrere, von Sr. K. H. selbst geleitete Uebungen vollzogen. Ein lautes Hurrah begrüßte den königlichen Krieger, unter dessen Fahnen unsere Fürsten unvergängliche Lorbeeren sich erwarben. Das Weiter begünstigte die Evolutionen, denen sichtbar der Beifall Sr. Maj. zu Theil geworden, der sich, dem Vernehmen nach, in den schmeichelhaftesten, und für das Großherzogl. Armee-Corps höchst ehrenvollen Ausdrücken, geäußert hat. Se. K. H. der Großherzog haben ebenfalls Ihre vorzügliche Zufriedenheit den versammelten Corps bezeugt. Mittags war große Tafel im Schlosse, welcher die Großherzogl. Prinzen, Se. K. H. der Prinz Gustav, F. F. D. D. die beiden Herzoge von Braunschweig, der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen, die, um ihre Verehrung Sr. Maj. darzubringen, sich hier eingefunden hatten, bewohnten, und wozu die Gesandten, die Minister, die Generalität, die Obersten der verschiedenen Regimenter, und der Hofstaat geladen waren. Nach der Tafel besuchten Se. Maj. die hier anwesenden Mitglieder der Großherzogl. Familie, späterhin besahen Allerhöchstdieselben, in Begleitung unsers Großherzogs, die Stadt und deren Umgebungen, und beglückten Abends das Theater noch, wals mit Ihrer Gegenwart, wo bei erleuchteterm



Hause auf's neue ein rauschendes Lebehoch den allge-  
meinen Tadel und unsere herzlichsten Gefinnungen  
verkündigte. — Heute früh um 7 Uhr setzte der Kö-  
nig die Reise nach Verona fort. Das heutige Nacht-  
quartier ist Offenburg. Die beiden Söhne Sr. Maj.,  
die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen, K. R.  
H. H., welche ebenfalls hier einen Tag verweilen  
dürften, und hierauf Ihrem Erlauchten Vater nach  
Verona folgen, werden hieselbst erwartet. Der  
Prinz Wilhelm von Preußen K. H. reist unter dem  
Namen eines Grafen von Lingen, der Prinz Carl  
von Preußen K. H. aber, unter dem Namen eines Grafen  
von Hohenstein.

Sr. K. H. der Großherzog geruheten, bei der An-  
wesenheit Sr. Maj. des Königs, folgenden, zu Aller-  
höchstdessen Gefolge gehörenden Personen nachstehende  
Dekorationen gnädigst zu verleihen: Das Großkreuz  
des Jährlinger Löwen-Ordens, dem General-Adjutan-  
ten, General-Major von Wigleben, und dem Gehei-  
men Kabinetsrath Albrecht. — Das Commandeur-  
Kreuz des Militär-Verdienst-Ordens, dem Major  
und Flügel-Adjutanten v. Bojanowsky. — Das  
Commandeur-Kreuz des Jährlinger Löwen-Ordens,  
dem Hauptmann und Flügel-Adjutanten von Thümen.  
Das Ritterkreuz dieses Ordens, dem General-Stabs-  
Arzt der Armee, Chef des Militär-Medicalwesens,  
und Leibarzt Sr. Maj., Dr. Wiebel, dem Ritmei-  
ster de Latre, Adjutanten des Generals von Wigle-  
ben, und dem Geh. Kammerier Timme.

Stuttgart, den 27. Septbr.

Der Herzog von Wellington kam vorgestern hier  
an, und setzte gestern früh seine Reise nach Salzburg  
fort, wo er mit den Ministern der verbündeten Höfe  
zusammentreffen wird.

Sr. Maj. haben zu fernerer Hebung der Obstbaum-  
zucht zwei Preise, jeden zu 20 Dukaten, für diejeni-  
gen ausgesetzt, welche bis zum J. 1826 in einer Ge-  
gend, wo die Baumzucht noch nicht als Gewerbe be-  
trieben wird, die meisten Stämme aus dem Kern ge-  
zogen und veredelt haben werden.

Bei der heurigen Zuerkennung der zur Industries-  
Förderung ausgesetzten Preise, erhielt den mechan-  
ischen Preis von 40 Dukaten der Major v. Brecht,  
für seine sinnvollen Modelle eines Lastwagens und  
eines Lastkarrens; den chemischen Preis von 30 Du-  
katen, Apotheker Frau für seine neue und wohlfeilere  
Bereitung des krystallisirten Grünspanns aus einhei-  
mischen Materialien; den landwirthschaftlichen Preis  
20 Dukaten, der Handelsmann Streubel und der  
Schmiedruber Möbus, für ihre Verdienste um den  
Weidbau in der Nähe, daß bereits von den zur  
Blaufärberei unentbehrlichen Weidvögeln, einheimi-

sche in den Handel kommen können, da sie bisher  
vom Auslande bezogen werden mußten.

Im Unterlande sind schon sehr viele diesjährig  
Weine verkauft worden, und der Zug der Weinsub-  
ren durch unsere Stadt war seit vielen Jahren nie-  
so bedeutend als dieses Jahr. Das Einfuhr-Verbo-  
Französischer Weine scheint hierbei sehr wohlthätig zu  
wirken: denn es kommt eine beträchtliche Zahl von  
Weinkäufern aus der oberen Schwarzwald-Gegend,  
welche sich sonst zum Theil aus dem Elsass mit Wein  
versahen.

Verona, den 24. Septbr.

Während des hiesigen Congresses, werden unsere  
Kaisers Maj. im Hause Erbsini (ehemaligen Vassal  
Salvi), des Königs von Preußen Maj. in Cassinetta  
Fracastoro, und der Herzog von Modena wahrschein-  
lich im Hause Mintiscalca residiren. Von den übr-  
igen Wohnungen ist noch nichts mit Gewißheit be-  
kannt. Die Zimmer werden möblirt, die Gassen ge-  
säubert. Die Professionisten sind Tag und Nacht  
beschäftigt. Ein Ingenieur bereist die Straße nach  
Roveredo bis an die Gränze, da die beiden Kaiser  
den Weg durchs Tirol einschlagen werden.

Allen Ansichten nach, wird unsere diesjährig  
Messe äußerst glänzend werden. Waaren sind in  
Ueberschuß bereits da. Auch an Zerstreuungen wird  
es nicht fehlen; zwei Opern-Gesellschaften sind enga-  
girt und Wettrennen; öffentliche Feste und Ball  
werden fortwährend statt haben.

Der See bei Manfredonia im Neapolit. ist so gefallen  
daß er seine Verbindung mit dem Meer verloren hat.

Petersburg, den 20. Septbr.

Das zur Feier des Namens-Festes der regierenden  
Kaiserin Maj. bei Hofe angesagte Diner fand, wegen  
einer leichten Unpäßlichkeit J. Maj. der Kaiserin  
Mutter, nicht statt. — Die hiesige Französische  
Schauspieler-Gesellschaft beginnt am 2ten ihre Vor-  
stellungen auf eigene Rechnung. An großen Festen  
gen wird sie auch in der Kaiserlichen Eremitage spie-  
len, wofür sie von Sr. Maj. eine Gratifikation von  
30 000 Rub und freie Benutzung der Garderobe er-  
hält. — Zu Moskau wird ein, in Belem (Gouvern.  
Tula) geborner Riese für Geld gezeigt, der 8 Fuß  
8½ Zoll groß ist.

Im Pleßkauschen, St. Petersburgschen, Nowogo-  
rodtschen und Smolenskschen Gouvernement, beson-  
ders aber im Pleßkauschen, sind die Kornpreise sehr  
hoch. Das Tschetwert (viertelhalb Berl. Scheffel)  
Roggen gilt 30 bis 40 Rubel (a 6 Gr. 10 pf.) Sr.  
Maj. der Kaiser hat eine halbe Million Rubel unter  
die ärmere Klasse der vier genannten Gouvernements  
vertheilen lassen.



302  
Paris, den 28. Septbr.

Alle Schwierigkeiten, die noch wegen des Concords mit dem römischen Hofe zu schlichten waren, sind ausgeglichen. Die 24 Bischöfe sind ernannt und die Begrenzung der Sprengel ist bestimmt, wie Frankreich es verlangt.

Der Erzbischof von Troyes hat einen Hirtenbrief herausgegeben: „Ueber die Vortrefflichkeit und den Nutzen der Missionen, in Bezug auf Religion und Staat.“ Er versichert, daß Missionen nie nöthiger gewesen, als jetzt; daß Missionen zu keiner Zeit mehr Blinde zu erleuchten, mehr Aussägige zu reinigen, mehr Gelähmte zu heilen, mehr Tode zu erwecken, mehr Ruchlose zu überführen, und mehr Teufel auszutreiben hätten, als in unsern Tagen.

Kürzlich erschien mit dem Titelblatte *La Goudre* eine Reihe von Schimpfbildern, unter dem Titel: *la Menagerie liberale*, wo auf jedem Blatte ein Thier abgebildet hat, das einen Menschenkopf hat, und das Portrait eines Redners der Opposition darstellt; in der Unterschrift wird durch Anspielungen auf Namen und Leben des dargestellten Redners nachgeholfen.

Es sind zwei Preisfragen von 2400 und 1200 Fr. ausgesetzt: über die beste Art, Schiffe ihrer Festigkeit und Brauchbarkeit unbeschadet, mit möglichst wenigen Stücken Bauholz erster Größe zu erbauen; und über die beste Zusammensetzung von Mastbäumen, da die Masten aus einem Stück immer seltener werden. (Mit dem in England vor einigen Jahren gemachten Versuch, Masten aus zusammengeschraubten Röhren von Gusseisen zu bilden, scheint es doch keinen Fortgang zu haben.) Nach dem Plane der gekrönten Preischrift soll dann eine Fregatte gebaut, und wenn sie in zweijährigem Dienst brauchbar gefunden worden, noch ein zweiter Preis von 2400 Fr. erteilt werden.

London, den 24. September.

Aus der Rede, welche Lord Seymour, der Stifter des Irrenhauses, welches unter dem Namen Beilmer-Hospital bekannt ist, am Jahrestage der Stiftung desselben hielt, geht hervor, wie überaus gut und aufmerksam die sich jetzt in jenem Hause befindenden unglücklichen Menschen behandelt werden, was das Resultat der von dem Parlamente ernannten Untersuchungs-Committee ist. Kein Patient wird mehr in Ketten geschlossen, keiner mehr in eiserne Käfige gesperrt, und keiner mehr mit der Zwangsweste geplagt. In der moralischen Behandlung der Patienten sind gleichfalls Veränderungen gemacht worden, und man sieht jetzt besonders darauf, daß sie ununterbrochen beschäftigt werden. Es steht sehr zu wünschen, daß in den Privat-Irrenhäusern im Innern des Landes

angestellt würden, um die sich in denselben eingeschlichenen Mißbräuche abzuschaffen. Sie sind barbarische oder empfindendere Grausamkeiten verübt worden, als zu welchen die Privat-Irrenhäuser sehr oft und noch bis zur letzten Stunde zuweilen das Werkzeug sind, z. B. ein Mann von Vermögen wurde auf Veranlassung eines nahen Verwandten hinterlistigerweise nach einem Privat-Irrenhause tief im Innern des Landes gebracht, ohne die geringsten Zeichen des Wahnsinns, die seine Einkerkelung rechtfertigen konnten, gezeigt zu haben. Er wurde auf die nichtswürdigste Weise behandelt, mußte in einer feuchten Cella schlafen, ohne etwas zu haben, womit er sich zudecken konnte, und wurde häufig in einem kleinen Gemache angebunden, woselbst man sodann mehrere Eimer Wasser auf ihn herabgoß. Er erhielt nichts als grobe Nahrung, und unter keiner Bedingung wurden ihm Schreibmaterialien gegeben. In dieser Lage verblieb er 2 Jahre, bis er sich endlich Schreibmaterialien verstopfenerweise verschaffte, einen Brief schrieb, diesen an einen Stein band, und beides aus seinem Fenster nach der Landstraße warf. Der Brief, der an einen Advokaten gerichtet war, wurde von einem Bauer gefunden, und dem Advokaten überliefert, der denn auch dazu beitrug, daß der Gefangene in Freiheit gesetzt wurde. Ein anderer abscheuliches Beispiel ist Folgendes: Ein Handwerker wurde in Folge einer Ver schwörung zwischen seiner Frau und ihrem Liebhaber nach einem Privat-Irrenhause gelockt und dort festgehalten. Dieser Mann entkam nach einer 7jährigen Gefangenschaft durch List, überraschte sein ruchloses Weib mit ihrem Buhler, und jagte sie beide aus dem Hause. Daß solche Sachen vorkommen, in einem Lande, dessen Geseze besonders zum Schutze der Person und der Freiheit gebildet sind, muß beinahe unbegreiflich erscheinen. Es ist augenscheinlich, daß ohne die Bestechung der Wärter niemand nach einem Irrenhause gebracht und dort jahrelang eingekerkert werden könnte, auch ist es ferner, und wir befürchten, nur zu klar, daß wenn die Aerzte, die vom Parlamente ernannt werden, um die Irrenhäuser zu besuchen, ihre Pflicht thäten, solche Mißbräuche stets aufgedeckt und bestraft werden müßten.

Zu Carnarvon in Wales sollte neulich ein Straßenräuber hingerichtet werden; das Gericht mußte aber den Galgen aus der Fremde kommen und durch ihre eigenen Leute aufrichten lassen, weil von den Einwohnern, bei denen Hinrichtungen sehr selten sind, durchaus keiner die Hand dazu bieten wollte. Eine Fuhrmannsfrau, deren Wagen man verlangte, um den armen Sünder darauf zu transportiren, bat mit Thränen im Auge, es nicht zu thun; denn kein



Mensch würde sich dann künſtig dieses Wagens bedienen wollen. Der Scharfrichter aus Chester, der das Urtheil vollzog und mit der Post wieder heimkehren wollte, wurde von den Passagieren erkannt, und gezwungen sich zu entfernen.

Ein junges hübsches Mädchen, das wegen Anwendung eines Schamls zur Transportation verurtheilt war, wurde, da ihr Liebhaber sich erbot, sie zu heirathen, weil er sie für unschuldig hielt, begnadigt. Kaum wurde dies in Remgate bekannt, als 20 Männer mit dem Erbieten kamen, 20 verurtheilte Mädchen zu heirathen, aber unter der Bedingung, daß die Strafe der Transportation auch durch die Ehe abgebußt werde.

Zwei Garde-Regimenter haben Befehl erhalten, Strügbäre zu tragen.

Zwei vom festen Lande nach Leich gekommene Schiffe fanden die Preise der mitgebrachten Äpfel geringer, als den dafür geforderten Zoll, und warfen selbige daher über Bord. Zu Edinburg standen die Äpfel mit den Kartoffeln in gleichem Preise.

### Handels-Berichte.

Arnsberg, 5. Sept. Mittelmäßige Kühe werden zu 10 bis 12 Rthl. gem. Geld verkauft, und vom ausgesuchten fetten Weidevieh, 100 Pfd. zu 6½ Rthl. Das Paar Hammel kostete sonst 9 Rthl., jetzt 4½ Rthl. Auf den Pferdemarkten sind die 3 und 4 Monat alten Fohlen zu 6 und 8 Rthl. gem. Geld losgeschlagen worden. Bei der Wohlfeilheit der ord. Wolle (12 Rthl. gem. Geld pro 100 Pfd., wie solche zu Lippstadt verkauft worden), lohnt es sich nicht mehr, Schäfereien zu halten, und das Getreide scheint nun vollends zum Unwerth herab zu sinken. Bei einer jüngst in Lippstadt statt gefundenen öffentlichen Versteigerung einer Parthei Weizen, konnten für den Scheffel Berliner Maaß, nur 37 und 40 Sgr. erhalten werden.

Landwirthschaft nach einem großen Maaßstabe! (Aus einem Schreiben des russischen Fürsten von B. aus dem Gouvernement Kurland an den Professor Picot in Genf.)

Mit dem von Schwerg empfohlnen Brachanter Pflug, bin ich sehr wohl zufrieden; meine Leibeigenen finden ihn leicht und bequem zu führen. Indes habe ich mir doch auch den neuerlich angerühmten „Schwinger-Pflug“ von Smalls Erfindung, aus Gußeisen, des gleichen Morrisons Walzen, Harke aus England kommen lassen, obwohl ich zweifle, daß sie so brauchbar und so wirksam seyn wird als Fellenbergs Erreparator. Seit dem vorigen Jahre lasse ich nicht mehr so dicht aussäen als sonst hier gebräuchlich war. Auf eine Fläche die bisher 400 Pfund Roggen zur Saat erforderte, habe ich versuchsweise 240, 160 und so

gar nur 120 Pfund Saatkorn ausstreuen lassen, und bei dem Saß von 160 Pfund mich in zwiefacher Hinsicht am besten befunden; ich habe nämlich nicht nur die ersparie Einsaat, sondern auch durch vermehrten Einschnitt gewonnenen Einschnitt gewonnen. In diesem Jahre setze ich nun diesen Versuch nach einem größern Maaßstabe fort, ich lasse nämlich 5000 Disjätinen (gegen 20 000 Berliner Morgen) Landes mit Roggen, mit 60, mit 40 und mit 30 Pfund auf den Morgen besäen, je nachdem der Boden kräftiger oder magerer ist; zu gleicher Zeit lasse ich 400 Disjätinen (1600 Berliner Morgen) mit Arnautischen Weizen, (zu 60 Pfund pro Morgen) bestellen. Meine Feldwirthschaft wird durch einen Quaker geleitet, den ich mir aus England habe kommen lassen. Im bevorstehenden Frühjahr will ich 400 Berliner Morgen Landes mit Raps besäen lassen. Die Rapsesaat ist nicht kärtlicher als der Buchweizen, und da ich bisher Jahr aus Jahr ein 16,000 Berliner Morgen Landes mit Buchweizen habe bestellen lassen, so hoffe ich daß der Raps nicht minder gut gedeihen soll. Vortheilhafter wird es auf jeden Fall seyn, zuerst durch den Ertrag des Oels, in einem Lande, welches, wie das unserige, 240 gebotene Fastrage hat!! Denn als Bienenfutter und endlich als Nektuchen zur Viehfütterung. Meine Merinos gedeihen ganz über die Maaßen! Ich habe im verwichenen Jahre mehr als 500 Böcke gezogen, 400 halbveredelte und 100 ganz ächte, nur habe ich von diesen Letzteren nicht Einen zu Gelde machen können — denn das Licht der neueren Schaafzucht ist leider noch nicht bis hieher vorgedrungen! Meine leibeigenen Bauern, denen ich sie schenken wollte, baten mich inständigst sie damit zu versehen, denn ihnen ist das Wollguth als Pelz etwas werth, und sie behaupten, ein ächter unveredelter russischer Schaafpelz halte viel wärmer als ein Merino! — aber um wie viel weiter würden wir nicht in allen Zweigen der Landwirthschaft seyn, wenn Vorurtheil, Schlandrian und Stumpfsinn nicht noch so allgemein wären? Dießmal habe ich nun meine schönen Böcke zu Hammeln müssen machen lassen, um wenigstens die Wolle für meine Tuchfabrik zu benugen. Mein Quaker hat mir im abgwichenen Jahre auch einen Morast von zwölftausend Berliner Morgen Flächen Inhalt ausgetrocknet, der im Durchschnitt nicht weniger als fünfzehn Fuß tief war, unten aber einen thonigen Boden hatte. Der Abzieh-Graben, der zur Entwässerung erforderlich war, mußte zwölf Fuß tief gemacht werden, aber dennoch war das ganze Werk in zwölf Monaten voll kommen beendet! — (Da kann man wohl sagen: hinter dem Berge wohnen auch Leute!)

Beilage.



# Beilage zum 82sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag den 14ten October 1822.

Schon seit einer Reihe von Jahren haben vereehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichen Hände zu einer Verloosung am Weihnachtabend hergegeben, und dadurch bedeutend zur Abhülfe mancher drückenden Noth mitgewirkt. Diese Güte wiederum in Anspruch nehmend, bitten wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Armentasse der Weissenauer mehr denn je bedürftig, den schönen Sinn für Linderung fremder Leiden, die bei dem heran nahenden Winter um so dringender mahnen, auf neue hervortreten zu lassen, und durch Uebersehung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weihnacht zu veranlassen. Die bewilligten Einsetzungen werden im Bureau der städtischen Armentasse im Judasriehause täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. October 1822.

Die Curatoren der städtischen Armentasse.

In dem städtischen Krankenstiftes mangelt es sehr an alter Leinwand zu Bandagen. — Wir wenden uns demnach abermals vertrauensvoll an Sie vereehrte Mitbürger, mit der herzlichen Bitte, daß einige alte Leinzeug, welches in Ihren Häusern unbedeutend ist, gefälligst an den Inspector des Andrusriehauses Herrn Glaser vorbeibringen zu lassen. Eben so ist derselbe angewiesen, falls Jemand alte Leinwand verkaufen wollte, sich mit dem Verkäufer über den Preis zu einigen, und hoffen auf diesem Wege der Noth an alter Leinwand zu begegnen, welche in diesem Augenblicke so süßbar ist.

Elbing, den 11ten October 1822.

Die Direction des Krankenstiftes.

## PUBLICANDA.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte von Westpreußen werden alle diejenigen, welche an die Kassen des 1. 4ten (3ten Preuß.) ehemals v. Besserschen Infanterie-Regiments und das demselben früher einverleibt gewesene 3te Mousquetier-Bataillon und der beiden Grenadier-Compagnien aus dem Zeitraum vom 1. Juli 1806 bis zum 1. Januar 1809 aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Deposirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Rothe auf den 9ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr, hier auf dem Ober-Landesgerichte anberaumten Termin, auf ihre Kosten entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und hinlänglich

informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen eventualiter die hiesigen Justiz-Commissarien Raabe, Nitzka, Brandt und Glaubitz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu becheinigen, es aber j. der Ausbleibende zu erwarten hat, daß ihm wegen seiner vermeintlichen Ansprüche an die vorgedachten Cassen gegen dieselben ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und er nur an die Person desjenigen, mit welcher er contrahirt hat, verwiesen werden wird.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Stadtgerichte wird der abwesende Schmiedegesell Joachim Christoph Stoll aus Kopenhagen, welcher seit dem Jahre 1782 keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, oder dessen unbekannte Erben und Erbnnehmer hiedurch aufgefordert, sich binnen 6 Monaten oder spätestens in dem auf den 8ten Mai k. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deposirten Herrn Justizroth Dörk anstehenden Termin in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts entweder persönlich, oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, zu stellen, oder sich schriftlich zu diesem Termin zu melden und der weitem Anweisung gewärtig zu sein. Wenn sich im anberaumten Termin Niemand melden sollte, wird der Joachim Christoph Stoll für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben ausgeantwortet werden. Uebrigens bringen wir den etwaigen unbekannten Erben, welche den Termin persönlich wahrzunehmen verhindert werden oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissarien Niemann, Senger, Erdmer und Lawermy als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Elbing, den 18ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Calculatormittwe Anna Maria Kosschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. 11. 110. in der nachstädtischen Herrenstraße gelegene, auf 608 Rthl. 10 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24sten October a.



am 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die bezüglichen zahlungsfähigen Kaufslüßigen hierdurch aufgefordert, adhuc alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewarig zu seyn, daß demjenigen, der in diesem Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 1sten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Behufs der Vorarbeiten zu der für das Jahr 1823 zu regulirenden Königl. Gewerbesteuer, ist es nothwendig, daß nach Vorschrift des Gesetzes die Abordneten der 4 Steuer-Gesellschaften im Laufe dieses Monats gewählt werden, um denselben das Besteuerungs-Geschäfte übertragen zu können. Wir fordern demgemäß sämtliche Mitglieder dieser gewerbetreibenden Klassen auf, sich zu diesen Wahlen, in folgenden Terminen zu versammeln: 1) sämtliche Herren Kaufleute mit kaufmännischen Kindern, Mittwoch den 23. d. M. in dem Lokal des ehemaligen Mälzenbräuer-Zunft-Hauses vor dem Herrn Stadtrath Schwarz um 10 Uhr Vormittags; 2) sämtliche Gast, Speise- und Schenkwirthe den 24. d. M. um 1 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Urban; 3) sämtliche Bäcker den 22. d. M. Nachmittags um 3 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Buchner; 4) sämtliche Fleischer den 23sten d. M. um 2 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Zumpt, damit nach dieser Wahl die Besteuerung durch die Abgeordnete geschehen kann. Zugleich werden diejenigen Gewerbetreibende, welche noch im Laufe dieses Jahres ihr Gewerbe niederlegen wollen, aufgefordert, sich binnen 14 Tagen im Secretariat zu melden, damit sie nicht für das Jahr 1823 unnöthig besteuert werden. Ferner müssen alle diejenigen Personen, welche im Jahr 1823 heranziehend ein Gewerbe zu treiben und den Gewerbeschein nachzusuchen beabsichtigen, sich ungesäumt die nöthigen Polizeiatteste verschaffen, und mit Bringung derselben bei dem Herrn Gewerbe-Verordnenden John melden, auch ihre bisherige Gewerbescheine mitbringen. Elbing, den 8. Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur nähern Kontrolle derjenigen Krüge im Territorio, welche verpflichtet sind, das Bier zum Auskanten

aus hiesigen Brauereien zu entnehmen, sind den Redigern Schankbücher ertheilt worden, in welche jede Sonne Bier von dem Brauer, von dem sie entnommen, vermerkt und der Vermerk mit Datum und Unterschrift versehen und unterlegt werden wird. Der zum Revisor dieser Krüge ernannte Carl Friedr. Richter wird sich bei Vereisung derselben diese Schankbücher vorlegen lassen, um daraus in Vergleichung mit dem vorhandenen Biere und dem Ursprunge der Schank-Nahrung die Ueberzeugung zu erhalten, ob sämtliches Bier aus hiesigen Brauereien entnommen, oder auch fremdes verschenkt worden. Derjenige, welchem Bier aus auswärtigen Brauereien vorgefunden werden wird, verfällt dafür in die gesetzliche Strafe und wird demjenigen, der dem Magistrat davon Anzeige macht, daß in einem Zwangsverlagspflichtigen Krüge fremdes Bier verschenkt wird, wenn die Angabe richtig befunden, eine Belohnung von 60 gr. für jede Sonne fremdes Bier, die vorgefunden wird, zugesichert. Elbing, den 8ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Von den zu den Dammbauten gelieferten Faschnen, sind circa zwei Viertel Holz vorhanden. Dieses soll Montag den 14ten d. M. Vormittags 10 Uhr in der Rothen Bude durch den Herrn Stadtrath Bourguet öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, welches dem Publico hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 8ten Oktbr. 1822.

Die Kammer-Deputation.

Höheren Befehls zufolge nehmen mit der 1ten Compagnie 2ten Bataillons (Pr. Stargardier) 1ten Landweh-Regiments die Zwangs-Übungen, wobei zugleich die Revision sämtlicher heuratheten Militairs verbunden ist, Sonntag den 20. Octbr. ihren Anfang. Sämtliche Landwehremänner des 1sten Aufgebots, desgleichen sämtliche zur Kriegesreserve entlassene Mannschaften aller Waffen mit Inbegriff der Gardien und Grenadier-Corps hiesiger Stadt und der Vorstädte, fordere ich demnach auf, sich Sonntag den 20sten d. M. und die des 2ten Aufgebots Landweh aller Waffen, Sonntag den 27ten d. M. Nachmittags um 1 Uhr am Exercierhause zu stellen. Alle ohne Erlaubniß Ausbleibende werden nach der Strenge der Gesetze bestraft. Ein Jeder ist verpflichtet, seine militairischen Papiere, wie auch den Laufschein mitzubringen. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Sablonny,

Pr. Lieutenant und Compagnieführer.

In Gemäßheit hoher Verfügung der Königl. Preuß. Hochverordneten Regierung in Königsberg,



304  
Sind die Preise für die Windbruch- und Wurmeroz-  
fen, Hölzer in den zum Forstrevier Gadersdorf ge-  
hörigen Wäldern: Gadersdorf, Lunau, Bischofsdorf,  
Niederwald, Comainen und Daffnerwalde, in der Art  
herunter gesetzt, daß vom 1ten September d. J.  
ab, 1. der Klasten Kiefern, Korktannen und Eichen-  
holz in Lager und trockenen Stämmen zu 15 Sgr.,  
2. der Klasten desgleichen, Knüppelholz oder ange-  
fault Holz zu 10 Sgr., und 3. ein vierstänniges  
Fuder Sprockholz zu 5 Sgr. verkauft wird. In-  
dem die unterzeichnete Oberförsterei nicht verfehlt,  
dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, werden  
zugleich Kauflustige aufgefordert, sich zahlreich ein-  
zufinden. Gadersdorf, den 1ten September 1822.  
Königl. Preuss. Oberförsterei.

München.

Freitag den 18. Oktober soll der Nachlaß eini-  
ger Hospitalisten im St. Geist'schen Hause öffentlich ver-  
kauft werden, wozu wir Kauflustige ergebensst einla-  
den. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Die Vorsteher.

Künftigen Mittwoch den 16. Oktbr. c. Nachmit-  
tags um 2 Uhr soll im ehemaligen Wäldenbräu-  
ereihause in der heil. Geiststraße Nr. 45. das den  
hiesigen Wäldenbräuern noch zugehörige Mobiliar  
öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige ein-  
geladen werden. Elbing, den 25. Sept. 1822.

Die Commission des Brauervereins.

Dienstag den 15ten Oktober Nachmittags um 2  
Uhr, wird in der Wohnung des Mäkler J. F. L.  
Piotrowski, heilige Geiststraße neben dem Indu-  
striehause, bei dem Bödikermeister Herrn Kohl,  
eine kleine Parthei von Mobilien gegen baare Be-  
zahlung in Fr. Courant in öffentlicher Auction ver-  
kauft werden. Die Mobilien bestehen in 3 großen  
Spiegeln, Mahagoni Schrank, Schenke, Kommode,  
Spieleische, ein sehr schönes mahagoni Fortepiano  
in Klavierformat, Berliner Fabrik, und andere Sa-  
chen mehr.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit erge-  
bensst an, daß ich seit dem 1ten Oktober d. J. den  
Kramladen im Fischertthore übernommen, und in  
demselben eine vollständige Gewürz- und Material-  
Handlung etablirt habe. Mein stetes Bestreben  
wird seyn: einen jeden reell und prompt zu bedie-  
nen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und  
die billigst möglichen Preise zu stellen, weshalb ich  
um geneigte Abnahme ergebensst bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit erge-  
bensst bekannt, wie ich bei meiner Handlung noch

eine Federhandlung zum de tail Verkauf etablirt,  
und selbige mit dem heutigen Tage eröffnet habe.  
Indem ich mich auch mit dieser Branche bestens  
empfehle, versichere ich jedem resp. Käufer möglichst  
billige Preise. Elbing, den 12. Oktbr. 1822.

Joh. Ehrenfr. Bröske,  
Brückstraße Nr. 494.

Montag den 14ten Octbr. c. wird frisch Sonnen-  
bier zu haben seyn bei J. D. Friedrich, Witwe.  
Donnerstag den 17ten Octbr. ist Bier zu ver-  
kaufen bei Hauff.

Donnerstag den 17ten Octbr. frisches Bier in Ton-  
nen bei Speichert.

Schöner ital. Reis 4 9 gr. Münze, und baum-  
wollen Dachtzarn, letzteres zu sehr billigen Preise,  
ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysch.

Frischer Steinkohl ist billig zu haben im Spei-  
cher an der linken Brücke bei

A. F. W. Mantuffel.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hauff.

Folgende gebundene Bücher erhält man in Fr. Ct.  
i. goldn. Stern a. Waffr. spätestens bis nächst. Mit-  
woch: 8 der besten Wielandischen Werke; Hübner's  
m. R. 45 gr.; L. Sterne Neden a. Esel 45 gr.; Garve  
Cicero v. d. Pflichten fl. 4 —; Claudius Schriften 4  
Thle. fl. 2½; Eberhards Vessart m. R. 4 Thle. fl. 9;  
Kochue die Unvermählte Schsp. 36 gr.; Bahrbis  
Judenal 48 gr.; Publ. Virg. Maro. Stereotyp. Paris  
1817. fl. 3½; Ratschky Gedichte fl. 2½; Ludwig Cicero  
v. d. Freundschaft fl. 1½; Wilsons verl. Paradies fl. 3;  
Tristram Chandy 9 Thle. m. R. u. Vorick empf. Reis  
sen 2 Thle. fl. 5; Vicar of Wakefield 45 gr.; Crles  
bens Naturlehre v. Lichtenberg fl. 2½; Wisselink reli-  
giöse Vorträge fl. 2; Xenophons 4 Bücher Sokrat.  
Denkwürdige 48 gr.; Meissners Massaniello fl. 1;  
Marejoli b. Bestimmung des Kanzenredners 45 gr.;  
Bredows Weltgeschichte 15 gr.; Beckers Taschenbuch  
1821. fl. 2½; Works of Shakespear 8 vol. w. cuts  
(neu Atl. 12.) fl. 12; Youngs Nachtgedanken fl. 2;  
Nemichs Waaren-Lexicon i. 12 Sprachen 3 Thle.  
(neu Atl. 7.) fl. 5; Othello of Shakesp. fl. 1; En-  
gels Schaupiele 2 Bde. fl. 4; Ardenholz Minerva  
16 Jahrg. 1783. m. R. fl. 18; Kochue d. Flug. Fran-  
Schsp. 36 gr.; 6 versch. schön. Taschenbücher m. R.  
a fl. 1; Hagens Chemie fl. 1½; Galant. Leipzig 18 gr.;  
Höbbergs Lustspiele 24 gr.; Harbors Engl. Gramma-  
tik fl. 1; Hume Schriften 4 Thle 45 gr.; Niemeyers  
Eimorheus fl. 2½; Macmontels Delicac m. schön. Kupf.  
fl. 1; Hermbstadt Bierbrauen fl. 2½; noch: 5 Chapr.



ten v. d. 3 Werbern, Höhe, Eibing 2c. fl. 4; Land-  
garten v. Preuß. n. d. Mark 2c. v. Gießfeld a 15 gr.;  
mehrere Kupferstücke, 1 sehr schön. Delgemälde 2c.

Wer gefochte Pferdehaare, alte und ap'undige  
Sensgläser billig verkaufen will, welche sich, jedoch  
spätestens bis Mittwoch, im goldnen Stern am W. ster.

Ohngefähr 50 Stück feste Schaale sind in Stel-  
zenhoff, entweder einzeln oder zusammen, zu ver-  
kaufen.  
Richtlein.

Auf den Hospitalshufen werden Pferde zur Herbst-  
weide, gegen Bezahlung von 2 fl. Cour. pro Stück  
angenommen, welches bekannt macht.

Harms, Oberkrebbswalde.

Eine Königl. Erbpacht-Mühle mit 2 oberschläg-  
igen Mahlgängen nebst einer Schneidemühle und  
den dazu gehörigen Pertinenzien, einer Hufe Land-  
culmisch, einem Baum; Gekösch; und Kleearten,  
45½ Morgen Wald, im Amte Nr. Holland, im Kirch-  
dorfe Marienfelde, drittehalb Meilen von Eibing,  
belegen, ist der jetzige Mühlenbesitzer Willens aus  
freier Hand zu verkaufen, und können sich täglich  
Kauflustige bei Unterzeichnetem melden.

Marienfelde, den 8ten Oktober 1822.

Perfekte, Mühlenbesitzer.

Da ich willens bin, meine Grundstücke hieselbst  
bestehend in dem Hause in der künftlichen Jun-  
kerstraße sub Nr. 725. und einem Garten am Bun-  
derberge nebst dazu gehörigen Familien Wohngebäu-  
den zu verkaufen; so ersuche ich Kauflustige von ei-  
nem oder andern, recht bald mit mir darüber ge-  
fällige Rücksprache zu nehmen, und gewiß überzeugt  
zu seyn, daß ich sehr billige Bedingungen einlegen  
werde.

Borchert.

Heil. Geiſtſtraße Nro. 530. ist noch eine Stube  
nebst Klovern zu vermieten.

In dem Hause Nr. 535. in der heiligen Geiſt-  
straße, sind zwei aneinanderhängende Stuben an  
unverheiratete Personen von jetzt ab zu vermieten.  
Nachricht hierüber ertheilt C. F. Bröske.

Das Haus in der langen heiligen Geiſtſtraße Nr.  
521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen  
werden; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu mel-  
den bei Gottfr. Härtel sen., in der Schmiedestr.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hierdurch  
ganz ergebenst an: daß ich seit Michaeli d. J. auf  
der Hommel im Schönschen Hause Nr. 610. wohne  
und daß ich wie bisher Jedermann prompt und  
billig bedienen werde, weshalb ich um geneigten Zu-  
spruch bitte. Der Glasermeister Helwig senior.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiemit er-  
gebenst an, daß ich jetzt in der Spielingsstraße bei

dem Hutmachermeister Herrn Otto wohne, und  
bitte ferner mich mit Ihrer Glaserarbeit zu beschren.  
R i e d e l.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst  
an, daß ich eine Quantität feine Tuche angekauft  
habe; ich bitte gefälligst mich mit Aufträgen zu be-  
ehren, indem ich die Tuche für den wohlfeilsten  
Einkaufspreis verarbeite. Schneidermeister Garbe,  
wohnhaft in der Mauerstraße Nr. 85.

Ich zeige meinen Kunden ergebenst an, daß ich  
meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der  
langen Hinterstraße im Buchnetzen Hause Nr.  
368. wohne. C. Teschner, Schneidermeister.

Bei den jetzt zunehmenden Abenden werde das  
Unterrichtgeben im Rechnen fortsetzen; diß s. mache  
hiemit ergebenst bekannt.  
Kowalewski,

Fleischerstraße Nr. 70.

Die Tochter eines Lehrers, welche im Clavier  
spielen, Schön, und Rechtschreiben, Rechnen und  
Zeichnen geübt, auch nicht ganz unerfahren in der  
französischen Grammatik, Geographie und Geschichte  
ist; auch den weiblichen Handarbeiten zugehen,  
vorzüglich Schneiderarbeit, wünscht als Lehrerin  
außerhalb Eibing placirt zu werden. Das Nähere  
im Zeitungs-Comptoir.

Da ich mich von meinem Manne separirt habe,  
indem er mich mit meinen fünf Kindern nicht ernäh-  
ren kann, so bitte ich ein geehrtes Publikum mich  
mit Mitharbeit gütigst zu beschren. Meine Wohnung  
ist im v. Schaddenschen Hause am Friedrich Wil-  
helmspl. Dorothea Wernick geb. Harsenröder.

Wiederholt warne ich als Vormund Jedermann  
dem jetzt zur Kriegskasse entlassenen Husaren  
J. C. Helben etwas zu leihen. Derselbe wird  
erst gegen Ende des kommenden Jahres mündig.

Achenwall.

Ein Capital von fl. 6000 ist zur eissen Hypo-  
thek, auch getheilt, zu begeben. Von wem? sagt  
die Buchhandlung.

Auf dem Wege vom Mühlenbamm zum Fisch-  
thor ist eine Schaur kunstfarbener Bernsteinsperlen  
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, solche in der Buchhandlung gegen eine Be-  
lohnung abzugeben.

Ein goldener Ring in Füllgran gearbeitet, mit  
den Buchstaben C. L. inwendig und J. R. außwen-  
dig, ist auf dem Wege von Lukas nach der Stadt  
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, selbigen in der Buchhandlung gegen eine  
Belohnung von 4 fl. abzugeben.